



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Aarau, 1820

Agatha

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63158)

A g a t h a

an der Bahre des Pathen.

Thumm Agethli und förcht der nit
 i merk scho, was de sage witt.
 Thumm, b'schau di Götteri no ne mol,
 und brieg nit so, es isch em wohl.

Er lit so still und fründli do,
 me meint er los, und hör mi no,
 er lächlet frei, o Jeesis Gott,
 as wenn er näumis sage wott.

Er het e schveri Chranket gha.
 Er seit: „Es griffst mi nümme a,
 „der Tod het iez mi Wunsch erfüllt
 „und het mi hitig Fieber gfüllt.“

Er het au menge Chummer gha.

Er seit: „Es sicht mi nümme a,
 „und wenes goht, und was es git,
 „im Chilchhof niede höris nit.“

Er het e böse Nocher gha.

Er seit: „I denk em nümme dra,
 „und was em fehlt, das tröst en Gott
 „und gebem au e sanfte Tod.“

Er het au sini Fehler gha.

's macht nüt! Mer denke nümme dra.
 Er seit: „I bi iez frey dervo,
 „'s isch nie us bösem Herze cho.“

Er schloft, und luegt di nümme a,
 und het so gern si Gotte gha.

Er seit: „Wills Gott, mer werde scho
 „im Himmel wieder z'seme cho!“

Gang Agethli, und denk mer dra!
De hesch e brave Götteri g'ha.
Gang Agethli, und halt di wohl!
Di Stündli schlacht der au ne mol.
